



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

IV. Hornung. Facti sunt abominabiles, sicut ea, quæ dilexerunt. Sie sind ebenso abscheulich worden/ als die Dinge/ welche sie lieb gehabt.
Ose.9.v.10.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

than? Wie wäre es möglich / daß du nicht bitterlich weinen solltest / wann du dasjenige verstehen würdest / was von dir durch die Sünde begangen worden? Soltest du einen so guten Gott beleidigen? Demjenigen / welcher dich erschaffen / erhalten und erlöset hat? Soltest du dich begnügen lassen / so viel Sünden gegen eine so schlechte Genugthuung / zu setzen? dich seiner Gnade zu berauben? die Seligkeit zu verlieren? Soltest du dich dahin verdamnen / daß du ein ewiger Slav des Teufels seyst? Wie viel Ursache hastu auszuruffen: Was habe ich gethan? Ach Armesolger! was habe ich gethan? was habe ich gethā? Aber / du bedenkest dieses wohl nicht.

IV. Hörnung.

Facti sunt abominabiles, sicut ea, quæ dilexerunt.

Sie sind eben so abscheulich worden / als die Dinge / welche sie lieb gehabt. Ose. 9. v. 10.

1. Betrachte den wunderbarlichen Unterschied / welcher sich zwischen dem Verstand und Willen findet. Wann dir ein Gedanke von einem abscheulichen Dinge wider deinen Willen einfället / es sey gleich von Gotteslästern / Betrügen / Zorn / oder von der Unreinigkeit / so wirstu doch desentwegen nicht abscheulich; sondern allein alsdenn wirstu abscheulich / wann selbige Dinge von dir geliebet werden. Die Ursache dessen ist / dieweil der Verstand sich nicht / vermittelst seiner eignen Wirkung / zu solchen Dingen anlässet / sondern er empfängt die Abbildungen solcher abscheulichen Dinge von den äußerlichen Sinnen / dergestalt / daß er / dieselbe zu empfangen / nicht verwehren kan. Dahero auch dem Verstand keine freye / sondern notwendige Macht in seinen Wirkungen zugeeignet wird. Der Wille hingegen führet sich selbst / vermittelst seiner eignen Wirkungen / zu dem geliebten Ding / also daß er in dasselbe fast ganz verwandelt wird. Siehe derohalben / was für eine abscheuliche Verwandlung in dir vorgehet / wann du etwas teuflisches / thierliches oder irdisches liebest? Alsdann geschichet / daß du in einen Teufel / Thier / oder Erden verwandelt wirst.
2. Betrachte / daß in dieser Verwandlung die große Abscheulichkeit bestehet / welche / nach begangener Sünde / in der Seele eingedruckt verbleibt. O wie würdestu derohalben erschrecken / wann du dich kontest in einem solchen Stand sehen! Alsdann würdestu sehen / aus

aus was Ursach der Sünder in H. Schrifft genant wird eine Schlange/ Pferd/ Hund oder Schwein. Dann indem er selbige abscheuliche Dinge liebet/ welche dergleichen Thieren eigenlich sind/ so wird seine Seele warhafftig in eines aus dergleichen Thieren verwandelt. Soltestu dich nicht bemühen/ deine vorige Gestalt/ vermittelst der Duffe/ alsobald wieder zu bekommen? Wie würdest du dich betruben/ wann du sehest/ daß dein Leib in ein Schwein verwandelt worden/ wie schon einstens der Aemmer König dem Michridates gesehen ist? Betrübtest dich dann nicht/ daß du der Seele nach/ in ein so abscheuliches Thier verwandelt worden?

3. Betrachte/ gleichwie wann das geliebte Ding abscheulich ist/ so wird auch auff eben selbige Weise abscheulich derjenige/ welcher selbiges Ding liebet; also hingegen wird deselbige schön/ hochangesehe/ und Ehrtlich/ welcher ein solches schönes Ding in dem Werck selbst lie-

bet; dann dieweil er in ein solches Ding verwandelt wird/ so wird er auch in einen Gott verwandelt. Der H. Augustinus sagt: Talis est quisque, qualis est ejus dilectio. Terram diligis? Terras. DEUM diliges? Quid dicam? DEUS eris; Tract. 2. in Ep. 3. Joan. Ein ieder ist dasjenige/ worin seine Liebe bestehet. Liebst du die Erde? so bist du Erde. Würst du Gott lieben? Was sol ich sagen? so wirst du ein Gott seyn. Du kanst eine also edle Verwandlung erhalten/ und achtest selbige nicht? Aber mercke wol/ daß zu diesem nicht genug sey eine Liebe/ so ein blosses Wohlgefallen ist/ dergleichen auch bißweilen die Sünder gegen der Tugend haben/ indem sie selbige gutheissen/ loben/ und andern anbefehlen/ aber gleichwol nichts von derselben üben. Es muß eine wirkende/ lebhaftte und starke Liebe seyn/ gleich derjenigen/ welche du in dir selbst erfährest/ wann du ernstlich etwas liebest.

V. Hornung.

Deponentes omne pondus, & circumstans nos peccatum, per patientiam curramus ad propositum nobis certamen; aspicientes in Auctorem fidei, & Consummatorem JESUM; qui proposito sibi gaudio, sustinuit Crucem, confusione contempta.

Lasset uns ablegen alles/ was uns drückt/ und die anflebende Sünde/ und lasset uns lauffen/ durch die Gedult/ zu dem Kampff/ der uns vorgesezt ist/ und auffstehen auff den Angeber und Vollender des Glaubens/ Jesum; welcher/ da ihm vorgesezt war Freude/ hat er erlitten das Creuz/ mit Verachtung der Schande.

Hebr. 12. v. 1.

1. Be-